

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werkeltjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 306.

Halle, Sonnabend den 31. December
hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Decbr. Der heute Abend erschienene „St.-Anz.“ enthält die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie für die nächste Session. Das Aftenstück lautet:

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent, verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76. und 77. der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten werden auf den 12. Januar f. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium wird mit der Ausföhrung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstseligenhändigen Unterschrift und begedrucktem königlichem Insegegel.

Gegeben Berlin, den 22. December 1859.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Kürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. v. Auerwald. v. d. Seydt. Simons.

v. Schleinitz. v. Patow. Gr. v. Pfäfers. v. Bethmann-Hollweg.

Gr. v. Schwerin. v. Koon.

Dem Vernehmen nach wird den Kammern in der nächsten Session ein Preshgesetz vorgelegt werden, welches etwas weiter auf die Sache eingehen soll, als bisher angekündigt wurde. Auch für das Verfahren bei Verhaftungen und Hausdurchsuchungen wird ein Gesetzesentwurf (Habeas-Corpus-Akte) bearbeitet.

Wie verlautet, soll das Ministerium beschloffen haben, für die neue Armee-Organisation beim Landtage fünf Millionen, aber nur auf ein Jahr, zu beantragen. Es heißt, daß die Fortdauer des jetzt bestehenden Zuschlages von 25 Procent auf die Klassen- und Einkommensteuer beantragt werden soll.

Der neu ernannte französische Gesandte in Berlin, Fürst La-tour d'Auvergne, der bekanntlich voreist auf dem Congresse die Stelle des zweiten Bevollmächtigten Frankreichs versehen wird, ist, der „K. Z.“ zufolge, ein Vertrauter des Kaisers Napoleon, und wird seine Ernennung für den hiesigen Posten als ein Fingerzeig angesehen, daß man in Paris dem Nachbarstaate Preußen eine besondere Aufmerksamkeit widmet.

Wie die „Bl.-u. H.-Z.“ vernimmt, ist kürzlich eine ministerielle Deklaration ergangen, durch welche die oft sehr willkürliche Handhabung der Bestimmungen des Niederlassungs-Gesetzes vom 31. Decbr. 1842 beseitigt wird. Bekanntlich äußerte sich jene Handhabung des Gesetzes vornämlich in Ausweisungen politisch misliebiger Personen, ohne daß die sehr klaren Bestimmungen des Gesetzes für jene Maßregeln eine Unterlage boten.

Die Breslauer Zeitung schreibt: Einem Privatschreiben aus Paris von einer Person, deren Mittheilungen das vollste Vertrauen verdienen, entnehme ich Folgendes: In engeren Kreisen circulirt ein wun-

derliches Gerücht, welches vielfach besprochen wird. Der Kaiser Napoleon soll nämlich in Betreff der natürlichen Grenzen in Berlin wichtige Eröffnungen beabsichtigen. Sein Begehren ist ungefähr folgender: Die gegenwärtige Nachstellung Frankreichs sei keine genügende. Er habe Rußlands Uebermacht im Orient, Oesterreichs Uebermacht in Italien gebrochen. Er nehme es über sich, die maritime Macht Englands auf das rechte Maß zurückzuführen. Das seien jedoch nur negative Errungenschaften, und nur durch die Wiedererwerbung der im Jahre 1815 verlorenen Grenzen könne Frankreich befriedigt und der Friede Europa's auf lange Zeit hin gesichert werden. Der Augenblick scheine ihm gekommen zu sein, diese Angelegenheit in's Auge zu fassen, und von Preußen, für das es an Entschädigungen nicht fehlen würde, hänge es ab, sie auf friedlichem Wege auszutragen. (Die Bestätigung dieser Nachricht würde doch erst abzuwarten sein. Napoleon pflegt nicht vorherzusagen, was er beabsichtigt.)

In der vielbesprochenen Angelegenheit des Breslauer Kreistages meldet die „Bl.-u. H.-Z.“, daß die beteiligten jüdischen Rittergutsbesitzer des Breslauer Kreises sich gegenwärtig in Berlin befinden, um ihre Beschwerde gegen das Verfahren des Vorstehenden und einzelner Mitglieder des Breslauer Kreistages zur Erwägung der höchsten Verwaltungs-Instanz zu bringen. Sie sind von dem Minister des Innern, Grafen Schwerin, aufs wohlwollendste empfangen worden und haben von demselben die Erklärung erhalten: der Minister des Innern sowohl als die übrigen Mitglieder des Staats-Ministeriums mißbilligten das in Breslau gegen die jüdischen Mitglieder der kreisständischen Versammlung beobachtete Verfahren, soweit von demselben bisher authentische Kenntniß vorhanden sei. Das Ministerium habe inzwischen die Akten eingefordert und behalte sich bis nach genommener Einsicht derselben die Entscheidung in Bezug auf den Landrath von Ende vor. Was die Beschwerde gegen den Grafen Saurma-Feltich anbelangt, so erklärte der Herr Minister, diese Angelegenheit gehöre nicht vor sein Forum, er dürfe jedoch versichern, daß die Beschwerdeführer den Rechtsfuß in allen Fällen mit Zuversicht gewärtigen dürfen. — In einem Inerat in den Breslauer Blättern erklärt Graf Saurma-Feltich, er werde in Beziehung auf seinen Antrag am Kreistage vom 17. „weder auf Zeitungsartikel noch Briefe u. antworten, sie mögen richtig oder unrichtig, dafür oder dawider sein, da seine Zeit durch andere Geschäfte hinreichend in Anspruch genommen ist. Anonyme Schreiben werden als Zeichen von Freigebit vollständig ignoriert werden“.

Wie man der „N. Pr. Btg.“ aus Breslau schreibt, hat die Königl. Regierung daselbst das Verhalten des Landraths v. Ende während jenes Kreistages gerügt, weil er den Antrag des Grafen

Saurma zurückweisen und seine „Privatanficht“ nicht hätte äußern sollen.

Der bekannte Geh. Hofrath Webede, der vor einigen Monaten in erster Instanz wegen Betrugs und Erpressung zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, ist gestern Abend im Lager des hiesigen Stadtvogtei-Gefängnisses gestorben.

Wien, d. 23. December. Die Elite der Aristokratie, welche in Staatsdiensten ist, hat, wie der „A. U. Z.“ geschrieben wird, den Beschluß gefaßt, ihre Gage und sonstigen Emolumente dem Kaiser zu Füßen zu legen, d. h. umsonst zu dienen, um dadurch den Staatschatz zu erleichtern, und andererseits um verdienstvolle Männer, die in letzterer Zeit pensionirt wurden, zu unterstützen. Fürst Windischgrätz, der Feldmarschall, soll diese Idee angeregt haben, und bis heute nennt man folgende Teilnehmer an diesem Project: drei Fürsten Plehthenstein, Edmund Schwarzenberg, Bobkowitz, Graf Galas, Wimpffen, Grünne, Reichach, alle reiche Dynasten; überdies sollen sämtliche Erzherzöge, welche Privatvermögen besitzen, schon früher dem Kaiser einen ähnlichen Antrag auf fünf Jahre gemacht haben.

Begreiflicher Weise bildet die neueste Pariser Broschüre noch immer das Thema der Besprechungen in allen hiesigen Zeitungen. Die „Presse“ sucht sich heute, nachdem sie nachgewiesen, daß die Broschüre in engem Zusammenhang stehe mit der Rede, welche der Kaiser im Oktober in Bordeaux hielt, damit zu trösten, daß ja auch die Beschlüsse der napoleonischen Politik keine unverwandelbaren seien. „Diese Politik, sagt sie, verfehlt es nie, den Umständen Rechnung zu tragen. Die Broschüre des Herrn v. Lagueronnière ist kein Detriment im „Moniteur“. Sie ist nicht unüberwindlich. Die Art und Weise, wie diese Manifestation der kaiserlichen Politik in Frankreich aufgenommen wird, dürfte für den Monarchen, den das allgemeine Stimmrecht zum Kaiser gemacht hat, maßgebend sein. Die Broschüre ist trotz ihres hohen Ursprungs doch nur ein Senkblei, ausgeworfen, um den Strom der öffentlichen Meinung in Frankreich zu untersuchen und zu erfahnen, wie das Volk, die Massen sich zu Rom stellen. Das Ergebnis dieser Prüfung wird über die Richtung der napoleonischen Politik in letzter Instanz entscheiden. Man kann sich also ebensowohl auf eine plötzliche Umkehr, als auf ein Fortschreiten in der von Lagueronnière angegebenen Richtung gefaßt machen. Sehr viel, fast Alles hängt hierbei für Rom von der Haltung des französischen Klerus, und zwar nicht bloß von dem Benehmen der Bischöfe, sondern hauptsächlich von dem unmittelbar auf das Volk wirkenden niederen Klerus ab. Hirtenbriefe können verboten werden, aber den Einfluß der Pfarre hat die Regierung nicht in ihrer Gewalt. Spricht der niedere Klerus sich für Rom aus, dann beginnt in Frankreich selbst eine großartige Agitation, welche schwer niederzuhalten sein wird. Dieser Agitation können sich die politischen Gegner des Kaiserreichs, d. i. jene Gesellschaftsklassen beigesellen, welche in religiöser Beziehung einen mehr in-differenten Standpunkt innehaben, und in diesem Falle hätte das Kaiserreich in Frankreich selbst mehr zu verlieren, als es in Rom gewinnen könnte. Es wird daher angemessen sein, die Wirkung des neuesten Pariser Programms abzuwarten. Davon hängt es unserer Ansicht nach ab, daß das napoleonische Kaiserreich den Kampf, den es ankündigt, thatsächlich beginnt. Jedenfalls sind wir bei einem der interessantesten Abschnitte der Geschichte unserer Zeit angekommen.“

Italien.

Es hieß in Paris, Rechberg und Antonelli würden nicht auf dem Congresse erscheinen, wenn die französische Regierung die Flugschrift: „Der Paps und der Congress“, nicht desavouire. Man behauptete, der päpstliche Nuncius habe in Paris, so wie Cardinal Antonelli in Rom dem Herzog von Gramont eine Erklärung in diesem Sinne ertheilt, und man habe sogar gedroht, dem Kaiser Napoleon zu excommuniciren, wenn er nicht widerrufe. Bis jetzt haben sich diese Gerüchte so wenig bestätigt, wie die über den Eintritt Baroch's ins Ministerium des Auswärtigen an Walewski's Stelle. Letztere Nachricht scheint bloß aus dem Rückfusse entstanden zu sein, daß Baroch als entschiedener Verehrer der in der Flugschrift kund gegebenen Ideen, Walewski als Anhänger der Restaurations-Politik gilt. Dies schließt jedoch keineswegs aus, daß Walewski wieder, wie er schon so oft gethan, „dem höheren Interesse“ seine Ansichten opfere. Ein pariser Correspondent der „A. Z.“ bringt diese Gerüchte in folgender Form: „Am 25. Dec. hatte der päpstliche Nuncius, Msgr. Sacconi, eine Conferenz mit Graf Walewski. Er verlangte eine kategorische Erklärung darüber, ob die Broschüre den ihr allgemein zugeschriebenen erlauchten Ursprung habe oder nicht, und bemerkte zugleich, Seine Heiligkeit habe Ihre Zustimmung zum Congresse nur auf die von E. Napoleon eigenhändig verbrieftene Zustimmung hin gegeben, das Prinzip der weltlichen Autorität des heiligen Stuhles könne und werde nicht in Frage gestellt werden. Obige Zustimmung falle demnach in Folge etwaiger veränderter Pläne eo ipso zusammen. Herr v. Walewski erklärte sich außer Stande, diese Interpellation ohne höchsten Ortes eingeholten Rath zu beantworten. Er begab sich zum Kaiser und brachte im Laufe des Nachmittags dem in sein Hotel zurückgekehrten Nuncius die Entgegnung, daß in den Entschlüssen der kaiserlichen Regierung nichts geändert sei und alle früheren Verbindlichkeiten bestehen bleiben. Msgr. Sacconi hat sich dabei beruhigt. Ich will mich natürlich nicht anheischig machen, dieses neue Räthsel der Sphinx zu lösen; aber verheimlichen darf ich Ihnen nicht, daß die Sache nach bezweifelhafter Ansicht auf eine Wiederholung des (schon bei den Donau-Fürstenthümern mit so glänzendem Erfolg angewandten) Wortspiels der „Souverainität“ oder „Suzerainität“ hinauslaufen werde.“ Dem kaiserlichen Telegraphen-Bureau wird aus Wien telegraphirt, Fürst Metternich, österreichischer Gesandter in Paris, habe Herrn v. Rechberg mitgetheilt, daß Graf Walewski dem

diplomatischen Corps erklärt habe, so lange er im Amte bleibe, werde die Broschüre: „Der Paps und der Congress“, nicht Programm der französischen Regierung sein. Was Antonelli's Erscheinen in Paris betrifft, so ist des Cardinals Bruder bereits eingetroffen, um für denselben Zimmer einrichten zu lassen; auch zweifelt die französische Regierung so wenig an dessen pünktlichem Kommen, daß sie laut dem „Nord“ bereits Befehle in Marseille an die Behörden ertheilt hat, Seine Eminenz mit allen einem Kirchenfürsten gebührenden Ehren zu empfangen. Am 26. Dec. hatte Walewski eine lange Unterredung mit dem Fürsten Metternich und dem Erzbischof von Paris.

Turin, d. 25. Dec. Die sardinischen Blätter sind mit Ausnahme der ultrakatholischen „Arminia“ entzückt von der Broschüre: „Le Pape et le Congrès“, aber in politischen Kreisen ist man nicht ganz beruhigt. Die Blätter sagen alle, daß die Broschüre der Ausdruck des kaiserlichen Gedankens sei, und sie weisen nach, wie die vorgeschlagene Lösung in den Traditionen des Kaiserreichs liege. In Eilfertigkeit hatte Napoleon I. ein ähnliches Project gutgeheißen, das ihm der damalige Minister für Italien, Herr Albini, unterbreitet hatte. Nach diesem Plane sollte der Paps die zeitliche Gewalt ganz aufgeben, jedes Jahr eine Million beziehen, und in Rom nur denjenigen Theil behalten, der zwischen der Porta Angelica und der Porta des Cavaleggieri sich erstreckt, das heißt, die St. Peterkirche, das heilige Sacrament, den Vatican, und was seine Grenzen in sich faßt. Rom sollte eine freie Stadt werden und einen lebenslänglichen Regenten zum Consul erhalten. Nach dem Projecte, dessen Autorität Napoleon III. zugeschrieben wird, würde der Paps viel mehr behalten. Die Italiener würden sich mit diesem Vorschlage gern abfinden, wenn nur der Anschluß an Sardinien nicht auf Hindernisse stößt. Vom Dringen Napoleon als König von Etrurien wird gar nicht gesprochen — man zeigt ein Skeitren von diesem vor, worin er die Krone entschieden ablehnt. Wir dürfen neuer Manifestationen zu Gunsten der Annerion entgegensehen. In Mailand nimmt auch die Wahlbewegung einen auf diese Bestrebung bezüglichen Charakter an. In mehreren Wahlversammlungen wurde erklärt, man werde nur solchen Candidaten seine Stimme geben, welche fest entschlossen wären, die Annerion von Mittel-Italien an Sardinien um jeden Preis zu verteidigen. — Herr Buoncompagni wird eine Art von Rath einlegen, in welchem die vier Provinzen vertreten sein sollen. Für Modena führt man den Marquis Fontanelli, für Bologna den Grafen Gamba an. Die Vertreter von Parma und Florenz sind noch unbekannt.

Frankreich.

Paris, d. 27. Decbr. Die gestrige Drohung des „Constitutionnel“ hat sich rasch verwirklicht. Das „Univers“ hat heute folgende zweite Verwarnung erhalten:

„Der Minister des Innern. — In Anbetracht des Art. 32 des org. Gesetzes vom 17. Febr. 1852. In Anbetracht der ersten Verwarnung, welche dem Journal „Univers“ unter dem 11. Decbr. 1850 ertheilt wurde. In Anbetracht des Artikels, welchen dieses Journal in seiner Nummer vom 26. Decbr. 1850 veröffentlichte, beginnend mit den Worten: „Seit langer Zeit schon schreiben uns unsere Freunde.“ und der darauf folgenden Adresse unter Unterschrift des Louis Veuillot. In Anbetracht, daß, wenn die vom Journal „Univers“ behandelte Frage mit voller Discussionfreiheit debattirt werden darf, es dennoch nicht erlaubt werden kann, zu verurtheilen, unter einem religiösen Vorwande eine politische Agitation hervorzuheben, — befristet: Art. 1. Eine zweite Verwarnung ist dem Journal „Univers“ in der Person des Herrn Louis Veuillot, Unterzeichners des fraglichen Artikels, und des Herrn Jaconet, Geranten, ertheilt.“

Die im Vorstehenden erwähnte Adresse, welche Herr Veuillot vorgelesen allen Katholiken Frankreichs zur Unterzeichnung darbot, lautete wörtlich:

Er. Heiligkeit dem Paps Pius IX. Sehr Heiligster Vater! Ueberzeugt, daß die Größe und der Genius Frankreichs über den Geist des Irrthums den Sieg davon tragen werden, der in diesem Augenblicke die Integrität Deiner weltlichen Herrschaft bedroht, wollen wir indes unser Herz durch den Ausdruck unserer Ergebenheit trösten. Alles, was man gegen Deine Rechte und gegen Deine Regierung gesagt, hat weder unsere Achtung vor Deinen Rechten noch unser Vertrauen in die Liebe und Weisheit erschüttert, die Deine Autorität einflößt. Deine Rechte kommen nicht von Menschen, Du hast sie nicht durch Gewalt und Sünde errungen, Du erhältst sie nicht aus Ehrgeiz, Du übst sie nicht mit Härte. Du bist der legitime und sanftmüthige Regent, den die Erde trägt. Die Unantastbarkeit und der Ausdruck können keine Gründe schaffen, Dich zu entsetzen und zu hoffen. Das Dein Volk leiden mußte, das ist nicht Deine Schuld, sondern seine eigene und die jener, welche es verführt haben, der Hören, die zu Bösen, der Rebellen, die zu Verräthern geworden, die sich verschworen, nachdem sie begnadigt worden, die sich gegen Dich mit allem Uebel waffnen, das sie begangen und welches Du wieder gebelst hattet. Für uns, Deine Kinder in Frankreich, glauben wir, daß Deine Autorität von niemand desirirt werden kann, als von Dir selbst, und wir erkennen Dir jedes Recht zu, das Du Dir selbst zuerkennst. Wir glauben, daß die zu machenden Reformen nur gut, wirksam und legitim sind, wenn sie frei von Dir vollführt werden. Wer liebt mehr die Gerechtigkeit als Du, achtest mehr das Recht der Völker als Du, sorgst mehr als Du für die Armen, wem ist gegenwärtiger als Dir die Schuld, die alle Souveräne Gott zu leisten pflichtig? Indem wir die Sache Deiner Unabhängigkeit verteidigen, verteidigen wir die untere und die des ganzen christlichen Volks. Du bist das Licht und die Brustwehr der Seelen. Wenn der Paps nicht mehr König, dann wäre das Kreuz allen Kronen entzissen, nichts würde die Welt mehr schützen und sie bald dem Götzenhügel wieder verfallen. Die Menschheit würde die Höhen im Roth anbeten und unter den Zölen der Sünde vernichtet werden. O Vater, o König, o Du heiliges und unsterbliches Opfer, möge Dein mit Ängsten überlasteter Geist einen Augenblick bei uns welen. Auf den Knien, voll Glaube und Liebe, bitten wir Dich um jenen Segen, der die Seelen kräftigt, möge er für immer von uns die unvergessliche Schmach abwenden, Dich verrathen zu haben. Louis Veuillot.

Die dem „Univers“ ertheilte Verwarnung hat eine doppelte Bedeutung: sie offenbart nicht allein, daß die Regierung entschlossen ist, den von Herrn Veuillot beabsichtigten Adressensturm im ersten Reime zu ersticken, sondern sie gilt auch als eine demonstrative Parteinahme zu Gunsten der in der Flugschrift vertretenen Ideen, da das „Univers“ dieselben in dem gleichfalls durch amtliche Rüge betroffenen Einleitungs-Artikel scharf angegriffen hatte.

Paris, d. 29. Decbr. (Rel. Dep.) An der Börse herrscht ein panischer Schrecken, und es finden sich bedeutende Verkäufe Statt. Die beunruhigendsten Gerüchte sind verbreitet.

Amflicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 29. December.

Fonds	Cours	3f.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1850	105 1/2	104 1/2			B.-Anb. L. A. u. B.	110 1/4				
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1856, 1857	99 1/2	99 1/2			do. Lit. C.	105 1/2				
ditto von 1856 1/2	99 1/2	99 1/2			do. Prioritäts	92 1/2				
ditto von 1853 4	99 1/2	99 1/2			do. do.	97 1/2				
Staats-Schuld.	84 1/2	84 1/2			Berlin-Hamburger	101 1/2				
Premien-Anleihe von 1855 u. Rumärl.	112 1/2	112 1/2			do. Prioritäts	101 1/2				
Schuldversch.	80 1/2	80 1/2			Pr.-Anleihe v. Magd.	125 1/2				
Do. Reichs-Dbl.					do. do. II. Emiff.	89 1/2				
Berl. Stadt-Dbl.					do. do. Lit. C.	97 1/2				
do. do.					do. do. Lit. D.	96 1/2				
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	103 1/4				Berlin-Stettiner					
Parisbriefe					do. Prior. Dbl.	4 1/2				
Kurs u. Rumärl.	80 1/2				do. do. II. Serie	82 1/2				
do. do.	94 1/2				do. do. III. Serie	80 1/2				
Dampfschiffe	82 1/4				Br.-Schm.-Freib.	80 1/2				
do. do.	85 1/2				Brig. u. Reiffe	4				
Pommersche	86 1/2				Cöln u. Crefelder	76 1/2				
Posenische	89 1/2				do. Prioritäts	4 1/2				
do. neu.	87 1/2				Cöln u. Winderen	13				
Schlesische	86 1/2				do. do. Dbl.	99 1/4				
Vom Staat garantirt					do. do. II. Serie	103				
Lit. B.					do. do. III. Emiff.	4				
Beschreibung					do. do. IV. Emiff.	79 1/2				
do. do.					Magdeb. u. Halberst.					
Rentenbriefe					do. do. Wittenb.					
Kurs u. Rumärl.	94				do. Prioritäts	4 1/2				
Pommersche	93 1/2				Rünker u. Sammer					
Posenische	91 1/2				Reberfch. u. Märk.	4				
Preussische	92 1/2				do. Prioritäts	4				
Rhein u. Westph.	93 1/2				do. Cons. Prior.	4				
Schlesische	93 1/2				do. do. III. Serie	5				
Schlesische	93 1/2				Reberfch. u. Jneigh.					
Pr.-Anleihe	135 1/2				do. (Stamm) Br.	5				
Pr.-Anleihe	137 1/2				Dberfch. Lit. A.					
Gold u. Kronen	9 1/2				u. G.					
Anderer Goldmünzen	103 1/2	103 1/2			do. Lit. B.	103				
Elisenbahn-Actien					do. do. Lit. A.	73				
Magdeburg-Düffelb.	75 1/2				do. do. Lit. D.	85 1/2				
do. Prioritäts					do. do. Lit. E.	73 1/2				
do. II. Emiffion					do. do. Lit. F.	83				
do. III. Emiffion	84 1/2				Opping u. Larnow.					
Magdeburg-Warthe					Pring Wilh. (Steer					
do. Prioritäts					lez Bohm.)					
do. II. Emiffion					do. Prior. I. Ser.	93 1/2				
do. III. Emiffion					do. do. II. Ser.	99				
Magdeburg-Warthe					do. do. III. Ser.	97				
do. Prioritäts					Rheinische	86 1/2				
do. II. Emiffion					do. (St.) Prior.	4				
do. do. Lit. A.					do. Prior. Dbl.	4				
do. do. Lit. B.					do. v. Staat gar.	3 1/2				
do. do. Lit. C.					Rhein-Nade	43				
do. do. Lit. D.					R.-Gr.-St. Stad.	3 1/2				
do. do. Lit. E.					do. Prioritäts	4 1/2				
do. do. Lit. F.					do. II. Serie	4				
do. do. Lit. G.					do. III. Serie	4 1/2				
do. do. Lit. H.					Stargard u. Posen	82 1/2				
do. do. Lit. I.					do. Prioritäts	4				
do. do. Lit. J.					do. II. Emiffion	4 1/2				
do. do. Lit. K.					do. III. Emiffion	4 1/2				

*) oder a Stück 5 1/2 13 1/2 3/4 2 Brief, 5 1/2 12 1/2 11 1/2 2 Geld.

Berlin Stadt-Obligationen 99 1/2, a 100 gem. Magdeburg-Mittener 32 1/2, a 32 gem. Westphalen 43 1/2, a 1/2 gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 145 a 145 1/2 gem. Dessauer Credit 18 1/2, a 1/2 gem. Genfer Creditbank 31 1/2, a 32 gem. Dessler. Credit 82 etc. a 1/2 gem. Dessler. National-Anleihe 62 1/2, a 63 1/2 gem.

Die Börse war heute in matter Haltung, das Geschäft blieb fast durchweg gering und belebte sich später nur für kleine Eisenbahnen ein wenig, aber auch mehr der Regulierung wegen. Preussische Fonds waren ebenfalls etwas matter, Anleihen gaben 1/2 nach; in Wecheln fand geringes Geschäft statt.

Bank-Actien. Koider (Bf. 4 pkt.) Hamburger Vereinbank [4] 99 B. Darmstädter Fetselbank [4] 90 1/2. Baaren-Credit-Gesellschaft [5] 91 1/2 bz.

Leipziger Börse vom 29. December. Rgl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. a 3 1/2 89 1/2 gef., do. v. 1855 v. 100 fl. a 3 1/2 84 1/2 gef., do. v. 1847 v. 500 fl. a 4 1/2 100 1/2 gef., do. v. 1852, 55, 58 u. 1859 v. 500 fl. a 4 1/2 100 1/2 angeb., 100 1/2 gef., do. v. 100 fl. a 4 1/2 100 1/2 angeb. Act. d. ehem. sächs. schles. Eisenb. Co. a 100 fl. a 4 1/2 101 1/2 gef., Rgl. sächs. Landrentenbr. v. 1000 u. 500 fl. a 3 1/2 90 1/2 gef., Leipz. Stadt-Oblig. a 4 1/2 101 1/2 angeb. Sächs. erbliche Pfandbr. v. 500 fl. a 3 1/2 87 gef., do. v. 500 fl. a 3 1/2 89 1/2 gef., do. v. 500 fl. a 4 1/2 100 1/2 gef., Sächs. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 fl. a 2 1/2 88 angeb., do. v. 1000, 500, 100 fl. a 4 1/2 100 gef., do. v. 1000 fl. fündb. 12 R. a 4 1/2 100 gef., Schuldversch. d. A. D. Cred.-Anst. Ser. I. 500 fl. a 4 1/2 94 1/2 gef., Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine v. 1000 u. 500 fl. a 3 1/2 89 1/2 gef., Königl. Preuss. neueste Anl. v. 1859 a 5 1/2 104 1/2 gef., K. R. öffentl. Nat.-Anleihe v. 1854 a 5 1/2 63 angeb., Eisenb.-Pr.-Dbl. Albertsbahn I. Emiff. 5 1/2 102 gef., do. III. Emiff. a 5 1/2 100 1/2 angeb., Berl.-Anb. 4 1/2 92 gef., do. 4 1/2 98 gef., Leipz.-Dresdn. 3 1/2 105 1/2 gef., do. Anleihe v. 1854 4 1/2 100 1/2 gef., Magd.-Leipz. 4 1/2 95 1/2 gef., do. 4 1/2 100 1/2 gef., Thüring. I. Emiff. 4 1/2 100 gef., do. II. Emiff. 5 1/2 102 1/2 gef., do. III. Emiff. 4 1/2 93 1/2 gef., do. IV. Emiff. 4 1/2 94 1/2 gef., Werrabahn 5 1/2 100 1/2 gef., Eisenb.-Act. Chemn.-Büchsn. 100 1/2 angeb., Leipz.-Dresdn. 211 angeb., Elbbau-Bitt. Lit. A. 50 1/2 angeb., Magdeb.-Leipz. 194 gef., Thüring. 103 1/2 angeb., Bank u. Cred.-Act. Allgem. deutsche Cred.-Anst. zu Leipzig 55 1/2 gef., Anb.-Def. Bankact. 53 angeb., Graer Bankact. 75 gef., Gotb. Bankact. 73 angeb., Leipziger Bankact. 143 1/2 angeb., Weim.-Leipz. Bankact. 88 angeb.

Sorten. Kronen (Berlins-Bandels-Goldmünzen) 1/2 Holländ. Krutto u. Weim.-Leipz. sein per St. 2 gef., Andere ausl. Koider a 5 fl. 120 1/2 gef., (oder a Stück 5 fl. 13 1/2 3 1/2), R. russ. wicht. halbe Imper. a 5 R. v. 12 1/2 angeb., Holl. Duc. a 3 fl. auf 100 4 gef., (oder a Stück 3 fl. 7 1/2), Conv. gef., (oder a St. 3 fl. 3 1/2 7 A.), Kaiserl. Duc. a 3 fl. auf 100 4 gef., (oder a Stück 3 fl. 3 1/2 7 A.), Wiener Bank-Oper. 20 Kr. 100 1/2 angeb., Gold per Holländ. sein 451 gef., Silber per Holländ. sein 29 1/2 gef., Wiener Banknoten in öftr. Währ. 79 1/2 gef., Diverse ausl. Kassennote. a 10 fl. 99 gef., ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechselfelgungsaße ist, 99 1/2 gef., Wechsl. (Wollz. d. 28. Decr.) London br. 1 fhd. St. 7 Lg. 3 Rkt. 6. 17 1/2 angeb.

Magdeburg, den 29. December. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 103 1/4 102 1/2
Roggen — — — — — 99 1/2
Kartoffelspiritus, die 14,400 fl. Trall. 29—29 1/2 fl.
Nordhausen, den 28. December.
Weizen 2 fl. — — — — — bis 2 fl. 15 1/2
Roggen 1 = 27 1/2 = = 2 = 5
Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 20
Hafer = 25 = = 1 = —
Reindl pro Centner 12 1/2 fl.
Reindl pro Centner 13 fl.

Berlin, den 29. December.
Weizen loco 66—69 fl.
Roggen loco 48 1/2 fl. pr. 2000 Pfd. bez. 1 Decr. 48 1/2 —
49 1/2—49 1/2 1/2 fl. bez. u. G., 49 1/2 Br., Decbr./Jan.
48 1/2—49—48 1/2 1/2 fl. bez. u. G., 48 1/2 Br., Jan.
Febr. 48 1/2—49 1/2 fl. bez. u. G., 48 1/2 Br., Febr.
März 48 1/2 fl. bez., Frühl. 47 1/2—48 1/2 fl. bez. u. Br.
47 1/2 G., Mai/Juni 47 1/2 fl. bez.
Gerste, große und kleine 36—42 fl.
Hafer loco 23—26 fl., Liefer. pr. Decr., Dec./Jan. u.
Jan./Febr. 25 fl. Frühl. 25 1/2—26 1/2 fl.
Rübel loco 11 1/2 fl. Br., Dec. u. Dec./Jan. 11 1/2—
1/2 fl. bez. u. G., 11 1/2 Br., Jan./Febr. 11 1/2 fl. bez.
u. Br., 11 1/2 G., Febr./März 11 1/2 fl. bez., Br. u.
März/April 11 1/2 fl. Br., 11 1/2 G., April/Mai 11 1/2—
1/2 fl. bez. u. Br., 11 1/2 G.
Reindl loco 11 1/2 fl. Br., Liefer. 10 1/2 fl. Br.
Spiritus loco ohne Faß 167 1/2—152 1/2 fl. bez., do. mit
Faß 15 1/2 fl. bez., Decr., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 15 1/2—
16 fl. bez. u. Br., 15 1/2 G., Febr./März 16 1/2 fl.
bez. u. Br., 16 1/2 G., April/Mai 16 1/2 fl. bez., Br. u.
G., Mai/Juni 17 fl. bez., Br. u. G., Juni/Juli 17 1/2
fl. Br., 17 1/2 G.
Weizen fest. Roggen unter Schwankungen etwas besa-
ser bezahlt, gefund. 5000 Ctr. Rübel wenig verändert.
Spiritus bei einer Kündigung von ca. 19,000 Ctr., die
zum größten Theil abgenommen wurde, in sefter Haltung.
Breslau, d. 29. Decbr. Spiritus pr. Eimer zu 60
Quart bei 80 pkt. Eralles 9 1/2 fl. G. Weizen, weißer
54—74 1/2 fl., gelber 52—70 1/2 fl., Roggen 49—54 1/2 fl.
Gerste 35—45 1/2 fl., Hafer 23—29 1/2 fl.
Stettin, d. 29. Decbr. Weizen 61—66 fl., Decbr.
66 Br., Frühl. 68 1/2 fl., Roggen 43 1/2—44 1/2 geford.
Decbr. 44 fl., Decbr./Jan. u. Jan./Febr. 44 1/2 Br.,
Frühl. 44 1/2 fl., Mai/Juni 45 fl., Juni/Juli 45 1/2 Br.,
Rübel 10 1/2 fl., Decr., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 10 1/2 fl.,
April/Mai 11 1/2 Br., Sept./Oct. 12 fl. bez. u. Br. Spi-
ritus 16 1/2 fl. bez., Dec. 16 1/2 fl. bez. u. Br., Dec./Jan. u.
Jan./Febr. 16 1/2 Br., 16 1/2 G., Februar/März 16 1/2
fl., Frühl. 16 1/2 Br.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Bei einem Diebe, der sich in den letzten 6 Monaten auch anderwärts umhertrieb, sind ein schon ziemlich getragener schwarzer Tuchrock mit schwarzem Sammetragen, die Schöße mit schwarzem, gerippten, seidenen Zeuge, der Rücken nicht, die Aermel gelb gefüttert; eine schwarze Tuchhose von starkem Buchslein, beide Kleidungsstücke für einen corpulenten Mann gefertigt; sowie ein schwarzer Tuchrock mit Tuchtragen, Schöße und Rücken mit schwarzem Draken, die Aermel grau gefüttert, endlich eine braune karrierte wollene Weste mit grünen Punkten in den Karos, im Rücken ausserhalb schwarz und innerhalb weiß gefüttert, übersponnenen Knöpfen mit weis-metallenen innern Ringen in Beschlag genommen. Die noch unbekanntes Eigenthümer werden um schleunige Mittheilung ersucht.
Halle a/S., den 24. Decbr. 1859.
Der königliche Polizei-Director v. Hoffe.

Bekanntmachung.

In der Färbermeister Feistkorn'schen Vermundschäftsache von Laucha sollen die zum Nachlasse des Färbermeisters Feistkorn gehörigen Gegenstände, als:
Möbel und Hausgeräth, Wäsche, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Färbergeräthchaften, sowie
12 Schock Langstroh,
15 Schock Krummstroh,
19 Centner Grummt,
100 Körbe gute Futteraulen, und
15 Berliner Schffel Kartoffeln,
in dem auf
den 4. Januar 1860 Vorm. 9 Uhr

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. December Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 30. December Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.
(6 1/2 Sand.)

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
den 28. December Abends 1 Fuß 5 Zoll,
den 29. December Morgens 1 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 29. Decbr. Vorm. am alten Pegel 60 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 2 Zoll.
(6 1/2 Sand.)

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 24. December Mittags: 16 Zoll unter 0.

und den d. Auf folgenden Tag im Schießhause zu Laucha anberaumten Termine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
Freiburg, den 20. December 1859.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Heine.

Hausverkauf.
Das in Heitsteden am Markte Nr. 26 bezogene Wohnhaus mit vielen Hintergebäuden, Stallung, Scheunen, Wagenremise und großem Hofraum, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft vorzüglich eignet, soll unter annehmbaren Bedingungen erkaufte werden. Da die Postexpedition in demselben ist, kann vor Allem die Posthalterei sehr bequem gehalten, gleichzeitig auch Defonomie darin betrieben werden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann an dem Grundstücke stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen mit Unterzeichnung, dem der Verkauf übergeben ist, in Unterhandlung treten.

Fris Brunnert, Geschäfts-Agent.
Von Herrn **Carl Hartig** in Leipzig bin ich beauftragt, dessen in Leipzig an der Hainstraße Nr. 14 u. 15, gegenüber der Buchhalle gelegene, auf Fol. 306 u. 307 des Grund- und Hypothekenbuches für Leipzig eingetragene Hausgrundstücke, von welchem das Erstere gegenwärtig 2765 \mathcal{R} , das zweite 660 \mathcal{R} Mietzinsen jährlich einbringt, notariell an den Meistbietenden öffentlich zu versteigern.

Als Termin habe ich
den 9. Januar 1860
Vormittags 11 Uhr, Hainstraße Nr. 14 erste Etage, anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können zu jeder Zeit auf meiner Expedition eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien in Abschrift zugesertigt werden.

Leipzig, den 15. Decbr. 1859.
Rechtsanwalt **Robert Kleinschmidt**,
K. S. immatr. Notar.

Ein Lehrer
wird gesucht für ein Institut, der wo möglich auch in Französischen und Englischen unterrichten kann. Antritt zu jeder Zeit, spätestens Ostern. Näheres in der Expedition des Duerfuxer Kreisblattes.

Ich erkläre hiermit, daß die von mir gegen die **Madame Lehmann** in Büschdorf ausgesprochene Verläumdung in Unwahrheit bezieht, und bitte dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben
R. Kleider.

Am 28. d. M. wurde auf dem Wege von der „Weintraube“ b. Siebichenstein bis Halle eine Pferdedecke verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben
Brüderstraße 12.

Ein brauner Affenspincher mit weißer Brust, auf den Namen „Beclor“ hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Markt Nr. 13, 1 Treppe.

Das Wettiner Wochenblatt
nebst seinen Organen beginnt mit Neujahr ein neues Quartal. Durch seine weite Verbreitung, in ca. 200 Detschaften, eignet sich dasselbe trefflich zur Aufnahme von Anzeigen. Neubestellungen durch die Post, unsere Boten u. unsere Expeditionen erbiten wir bald. In Gonnern bei Hrn. A. F. Klingenberg, Löbejün bei H. H. Krinitz, Körbitz b. H. Stelzner, Gerbisdorf b. H. D. Lange, Melsleben b. H. E. Meise, Louchsdorf b. H. E. Gülte, Schafsdorf b. H. E. Fromme, Halle b. H. H. Nothau.
Die Redaction.
Landwirthsch. Taschenbücher, Errate, Rechnungen, Karten, linirte Arbeiten, Gerichtliche Formulare, Visitenkarten bei
Wettin. Bruno Knauß.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Sennewitz Nr. 15.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**
Klein gehacktes Brennholz, auch Scheitelfastern, in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Klst., bei
H. Krause vor dem Schifferthor.

Eine neue Sendung
wirklich frischen, grau, großkörnig, wenig gesalzenen
Russischen Caviar
in vorzüglicher Qualität erhielt heut
Julius Riffert.

Wasserglas als vorzügliches und billiges Waschmittel wird im Einzelnen und in Flaschen empfohlen von
Louis Reussner.

Vorzügl. neuer Astrachaner Caviar
ist angekommen, den nebst schönem **Hamb. Caviar** bestens empfehle.
G. Goldschmidt.

Wieder empfing eine Partie
schwere Böhm. Fasanen
G. Goldschmidt.

Die beliebte, sehr angenehm schmeckende **Düsseldorfer Burgunder Punsch-Essenz** in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen empfehle nebst feinem **Punsch royal, allerbestem Cognac, Rum u. Arac.**
G. Goldschmidt.

Hôtel zur Eisenbahn.
Sonntag zum Neujahrstage
Abend-Concert
vom Halle'schen Stadtorchester.
Zur Aufführung kommt:
Des Jägers Traum,
Fantasie von Lumbye.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Frische Ostender Austern, Frischen Seezander J. Kramm.
erhielt

Stadttheater in Halle.
7te Vorstellung im III. Abonnement. Sonntag den 1. Januar 1860 zum ersten Male: **Ein moderner Faust**, Pöffe in 4 Acten von Wehrauch, Musik von Senée.
Montag den 2. Januar zum zweiten Male: **Hernani, der Bandit**, große Oper in 3 Acten von Verdi.
Die Direction.

Gasthof zum „drei Königen“.
Sonabend musikalische Abendunterhaltung.

Cröllwitz.
Zum Neujahrstage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Wittwe Nothe.

Büschdorf bei Halle.
Zum Neujahrstage ladet zum Tanzvergügen und feischen Kuchen freundlichst ein
S. Lehmann.

Zum Sylvester
so wie von jetzt an täglich frische Pfannkuchen à 2 Stück 15 \mathcal{R} bei
Carl Ludwig Blau.

Pfannkuchen
vom Sylvester-Abend an täglich frisch bei
E. Wege, Leipzigerstraße Nr. 50.

Theater in Merseburg.
Sonntag den 1. Januar 1860 zur Eröffnung der Bühne: **Philippine Welfer**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Redwitz.
Montag den 2. Januar zum ersten Male: **Marschall Vorwärts**, oder: **Blücher in Söckst**, vaterländische Bilder in 3 Abth. von Kopp, Musik von Lang.
Mittwoch den 4. Januar zum ersten Male: **Die Maschinenbauer von Berlin**, Pöffe mit Gesang u. Tanz in 3 Abth. u. 6 Bildern von Wehrauch, Musik von Lang. Ferd. v. d. Osten, Director.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Dorsch u. Cabeljau, Fr. Eis-Bander, Fr. Silber-Lachs in schönen gr. Tafelfischen erhielt heut wieder
Julius Riffert.

Frische Austern
erhalte zum Sylvester sehr bedeut. Sendungen, wovon in jedem Quantum offerire.
Julius Riffert.

Zum Sylvester-Abend empfehle ich:
Düsseldorfer Punsch-Essenz, Citronen-Punsch u. Srog-Essenz, feinsten Jamaica-Rum, billigeren westind. Rum, extrafeinen Arac de Batavia und de Goa, feinen grünen und schwarzen Thee, Chocolate, Citronen u. dgl. m.
Carl Ludwig Peter,
91. Leipzigerstraße 91.

Bergschenke bei Cröllwitz.
Zum Neujahr Tanzvergügen.

Neujahrsgruß.
Den Freunden dort in Löbejün Wie auch im Städtchen Lützen, Die heute nach des Tages Müh'n, Vergnügt besammeln sitzen; Reich ich im Geiste meine Hand Als meiner Freundschaft Unterpfand! Gesundheit, ein zufried'nes Herz, Dies wünsche ich Euch Allen! Blickt im Vertrauen himmelwärts, Wie auch die Loose fallen! Und wandelt froh an Freundeshand, Durch's Leben bis in's schön're Land! Weissenfels, d. 31. Decbr. 1859.
Franz Angermann.

Freie Gemeinde.
Sonntag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Decbr. Die „Magdeb. Zig.“ schreibt: „Die Schwierigkeiten und Hindernisse, mit denen unser Ministerium bei Durchführung seiner Vorhaben zu kämpfen hat, dürften die längste Zeit gebauert haben; es kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß einige hochgestellte Beamte außerhalb Berlins, welche mit Bähigkeit an den Mantuffel- Westphalen'schen Principien festhalten, aus ihren Stellungen entfernt werden sollen. Bisher hat die Regentenschaft gegen die widerstrebenden Elemente eine Nachsicht und Geduld an den Tag gelegt, die Niemand verkennen wird; aber die Reaction wächst den Ministern über den Kopf, und so erscheint eine Säuberung im Staat als Notwendigkeit.“

Das December-Heft des Central-Blattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen enthält unter andern ein am 20. Juli d. J. ergangenes Rescript des Unterrichts-Ministers v. Bethmann-Hollweg über Beschäftigung und Anstellung jüdischer Lehrer an christliche Privatschulen, dem folgende Einleitung vorangeschickt ist:

„Wir geben untenstehend das über diesen Gegenstand disponirende Rescript vollständig, weil in die Öffentlichkeit gelangte Einzelheiten aus demselben Mißverständnisse über die Ausdehnung der gewährten Berechtigung und die nach der Natur des Unterrichtsstoffes notwendige Beschränkung der Unterrichtsbereifung herbeizuführen geeignet sind.“ Das Rescript lautet: „Auf den Bericht vom 17. Mai d. J., die jüdische Bekehrn. M. betreffend, erwidere ich dem königlichen Provinzial-Schulcollegium folgende: Es muß vorausgesetzt werden, daß die G. l. g. mittlere Lehrerschule für welche die z. M. engagirt worden ist, eine Privatschule ist. In diesem Falle konnte das l. Provinzial-Schulcollegium in seinem Bescheide an die Schuldeputation nicht Bezug auf den §. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 nehmen, da in diesem nur von „Anstellung“ der Juden an Unterrichts-Anstalten die Rede ist, worunter selbstverständlich nur die Anstellung an öffentlichen Schulen verstanden sein kann. Ebensoviele trifft die Interpretation des Art. 12 der Verfassungsurkunde zu, durch welche die ableitende Befähigung des l. Provinzial-Schulcollegiums hat motivirt werden die ableitende Befähigung des l. Provinzial-Schulcollegiums nicht unterlag, für seine Schule jüdische Privatlehrer zu engagiren, wenn er dadurch nicht das öffentliche Vertrauen zu seiner Anstalt zu gefährden glaubt. Dagegen kann einem jüdischen Privatlehrer Unterrichtsbereifung in denjenigen Disciplinen nicht gestattet werden, zu deren Behandlung ihm gerade wegen seines religiösen Bekenntnisses die Befähigung abgeht. Sicher ist nicht nur der eigentliche Religionsunterricht zu rechnen, sondern auch die Behandlung des deutschen Lesebuchs, da in diesem, abgesehen von seinem christlich-ethischen und nationalen Beziehungen, ein großer Theil des Stoffes speciell christlichen Inhalts ist. Sinnföhllich des Unterrichts in fremden Sprachen, so weit dieser in gemündlichen Schulen betrieben wird und wesentlich formelle Bildungswecke erstrebt, trifft dieses Bedenken nicht zu. Hiernach hat das l. Provinzial-Schulcollegium das weiter Erforderliche zu veranlassen und die z. M. auf ihre zurückfolgende Engage zu beschreiben. Berlin, den 20. Juli 1859. Der Minister der geistlichen u. f. w. Angelegenheiten v. Bethmann-Hollweg.“

Auch die groß. badensche und die groß. hessen-barmstädtsche Regierung haben das Verbot der Pferdeausfuhr über die Grenzen gegen das Zollvereins-Ausland vom 1. Januar l. J. an außer Kraft gesetzt.

Vom Rhein, den 24. December. Es ist nunmehr, wie uns versichert wird, definitiv der Befehl gegeben worden, daß mit dem 1. Januar die Schleifung der Festung Jülich begonnen werden soll. Der Commandant der Festung wird in seiner Stellung verbleiben, bis die Festungswerke ganz geschleift worden sind. Bei dieser Gelegenheit sollen sowohl artilleristische wie Mineurversuche gemacht werden. Die ersten werden sich vorzüglich auf das Breschschloß beziehen, wobei die gezogenen Kanonen ihre Feuerprobe bestehen sollen. Den Mineurversuchen werden besonders die bei Sebastopol gemachten Erfahrungen zu Grunde gelegt werden. Zweifelsohne ist die Schleifung Jülichs nur der Anfang zu fernern derartigen Schritten. Besonders Saarlouis, als zur Französischen Festungsreihe gehörig, bietet schon dieserhalb wenig Widerstandsfähigkeit. Außerdem mangelt es in dieser Grenzfestung so an bombensicheren Räumen, daß es bei der neuern Belagerungsmethode, wo so viele Wurfgeschosse zur Anwendung kommen, unmöglich lange haltbar ist. Ferner ist das Schloßwerk, welches ein sehr wesentlicher Moment bei der Vertheidigung von Saarlouis ist, schon aus weiter Entfernung in Bresche zu legen. (Westf. Zig.)

Dresden, d. 27. Decbr. Der Minister des Innern, Freiherr v. Beust, hat heute nachstehende Verordnung erlassen: „Das Ministerium des Innern findet sich, nachdem ihm die amtliche Mittheilung zugewandten, daß in einigen, dem Königreiche Sachsen benachbarten Gegenden des Königreiches Böhmen die Kinderpest in nicht unbedeutendem Umfange ausgebrochen sei, zur Sicherung des Landes vor der Einschleppung der genannten Seuche veranlaßt, die Einfuhr von Kindern aus dem Königreiche Böhmen entlang der ganzen sächsisch-böhmischen Grenze bis auf Weiteres zu untersagen.“ Zuwiderhandlungen gegen dies Verbot werden mit einer Geldbuße von 10 bis 100 Thlr., resp. mit entsprechender Gefängnißhaft bestraft.

Hannover, d. 28. Decbr. Die preußenfeindliche Stimmung unseres Cabinets ist schon lange kein Geheimniß mehr. Nur war man nicht darauf gefaßt, daß sie in Angelegenheiten von einer solchen nationalen Bedeutung, wie es die Befestigung der deutschen Küsten ist, in Betracht kommen und wohl gar den Ausschlag geben werde. Man versichert nämlich alles Ernstes, daß Hannover die preussische Einladung zu den Berliner Konferenzen wegen der Küstenbefestigung ablehnen oder doch ausweichend beantwortet habe oder in diesem Sinne noch beantwortet werde.

Wiesbaden, den 27. December. Der von uns neuerlich gemeldete Abschluß eines Konkordats mit Rom ist allerdings noch keine vollendete Thatsache; die Unterhandlungen schweben noch, und der Rücktritt der beiden Domkapitulare Rau und Jost aus ihrer ständischen Wirkfamkeit ist eine der hierbei der Regierung von Seiten des

Bischofs gemachten Konzessionen. Wenn aber von anderen Seiten behauptet wird, die Regierung denke nicht im Entferntesten an den Abschluß eines Konkordats, so habe ich guten Grund, dem zu widersprechen und meine Mittheilung in dieser Angelegenheit aufrecht zu erhalten. (Pr. Z.)

Kassel, d. 27. Decbr. Aus guter Quelle vernimmt man, daß Hr. v. Meyer, der ehemalige Director der Leibbank, der Leihhaus-commission 90,000 Thlr. zur theilweisen Deckung des Deficits aus seinem Vermögen angeboten hat.

Karlsruhe, d. 25. Decbr. Es ist bekannt, schreibt man dem „Schw. M.“, daß unter den Professoren der Universität Freiburg wegen der im Konkordat gemachten Zusicherungen an den Erzbischof bezüglich der Lehrfreiheit große Besorgnisse herrschen. Nun hört man, daß der Präsident des Ministeriums des Innern, Freiherr von Stengel, sich veranlaßt fand, in einem besonderen Schreiben an die Universität die Versicherung zu geben, daß die dem Erzbischof eingeräumten Konzessionen die Lehrfreiheit in andern Fakultäten, als in der theologischen nicht beschränken würden. Wer bürt übrigens dafür, daß Hr. von Stengel noch in einem Vierteljahr Minister ist und daß er nicht einen Nachfolger finden wird, der die an die geistliche Gewalt gemachten Konzessionen ganz anders auslegt und vollzieht?

Aus Mecklenburg, d. 27. Decbr. Der mecklenburgische Landtag — der einzige in seiner Art in ganz Deutschland — ist in seinen Resultaten auch dieses Jahr für das Land erfolglos vorübergegangen. So wird es immer sein, wenn nicht an Stelle der ständischen Einrichtung eine wirkliche Volksvertretung geschaffen werden wird. Damit fällt freilich der Rest des feudalen Staatsgebäudes; aber er muß schwinden. Mit der Einführung einer Verfassung werden Handel und Industrie einen Aufschwung nehmen, welche der geographischen Lage des Landes entsprechend ist, und Mecklenburg wird aus seiner wissenschaftlichen Nullheit heraustreten. Das hat am richtigsten der ebenso liberale wie politisch wohlunterrichtete Rittergutsbesitzer Pogge auf Jaebig erkannt. Seine Bestrebungen auf dem Landtage galten vor allen Dingen der Beseitigung der jetzigen Verfassung; seine Bemühungen sind echt volkshreundliche. Er hat sich dadurch zwar den Haß des Adels und die Ungnade des Landesfürsten zugezogen, dafür aber auch die Anerkennung und herzliche Dankbarkeit der Bevölkerung erworben, die sich auch in zahlreichen Adressen ausspricht.

Von der ungarischen Donau, Mitte Decbr. Aus dem benachbarten Siebenbürgen schreibt man der „A. U. Z.“ Folgendes: „In uns, die wir hier in Siebenbürgen leben, gewinnt allmählig die Ueberzeugung Raum, daß unter den Magyaren sich etwas vorbereite. Es geht ein eigener Geist unter dem ungarischen Adel; er trägt plötzlich das Haupt so hoch, so stolz, so flegelbewußt; seine Reden gegen die Regierung, wo man auf Straßen und Gassen ihn sieht, klingen so zuversichtlich, daß das höchst merkwürdig ist. Es siche eine Aenderung der Principien bevor, die der magyarischen Nationalität Rechnung tragen werde bis zum Föderativsystem, sonst — werde Oesterreich zerfallen. Man kommt fast auf den Gedanken, der neue Congress werde einen neuen „Schrei einer unterdrückten Nationalität“ in Scene gesetzt sehen. Jenes übersprudelnde Siegesgefühl offenbart sich in hundertelei Erscheinungen.“

Frankreich.

Paris, d. 28. Decbr. Die Regierung wird sich wohl dieser Tage veranlaßt sehen, in einer sehr indirekten, immerhin aber entfernt officiösen, Weise über ihre Stellung zur Broschüre und ihre Ansichten über die darin entwickelten Ideen einzugehen. Man wird den Grund der übergroßen Wichtigkeit, welchen die Broschüre so schnell gefunden, zum großen Theile dadurch erklären, daß gerade die extremen Parteien bei der Beurtheilung derselben zu weit gegangen seien, die Einen in ihrer Zustimmung, die Anderen in ihrem Born. Der letztere sei deshalb begreiflich, weil die Broschüre auf Wahrheiten fuße, deren thatsächliche Macht durch eine wirkliche Gegenargumentation nicht zu erschüttern sei. Man könne der Broschüre keine anderen Motive beilegen, als mit dem redlichen Willen nach einer Lösung zu forschen, welche gleich sehr im Interesse der Kirche, wie im Interesse der europäischen Ruhe sei. Die Broschüre sei weder schuld daran, daß der Kirchenstaat von fremden Kruppen besetzt gehalten werden müsse, noch daß die Romagnolen die päpstliche Autorität abgeschüttelt hätten. Wenn man aber keineswegs einen Grund habe, der Broschüre einen officiösen Ursprung beizulegen, so könne sich doch die Regierung veranlaßt finden, den in ihr enthaltenen Ideen ihre Zustimmung und ihre Befürwortung nöthigenfalls nicht zu verweigern. Die katholische Agitation scheint übrigens auch auf weitere katholische Kreise, die nicht durch das „Univers“ vertreten sind und vertreten sein wollen, übertragen zu werden. Man spricht von einer großen kollektiven Demonstration, für welche Graf Montalembert, Vater Lacordaire, Herr v. Fallour und andere Gleichgesinnte die Initiative zu ergreifen beabsichtigen. Herr Cudréval-Clarigny soll beauftragt worden sein, eine Gegenbroschüre abzufassen. — Der Bischof von Dreleaux hat auf die Flugschrift: „Der Papst und der Congress“, eine Entgegnung in der Form eines Briefes an einen Freund verfaßt, welche heute in den legitimistischen Journalen von Paris zu lesen steht. Herr Dupanloup bemüht sich, dasselbe flüchtig zu zerlegen und so zu verurtheilen; er versichert, daß die Flugschrift nicht von einem aufrichtigen Katholiken herrühren könne und daß das Pontificat keineswegs mit der weltlichen Herrschaft unverträglich sei. Mit der größtmöglichen Entschiedenheit protestirt der Bischof gegen die von der Flugschrift

in Vorschlag gebrachte Civilliste für den Papst und behauptet, daß, wenn diese Demüthigung dem Papste zugesagt werde, der Katholicismus wieder in die Katafomben hinaufsteigen müsse.

Paris, d. 29. December. (Tel. Dep.) Eine Börsenaffäre demontirt das Gerücht, daß der päpstliche Nuntius Paris verlassen habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Decbr. Die Regierung läßt einstweilen vier eiserne Widderfahrzeuge, die auch als schwimmende Batterien dienen können, zur Probe anfertigen. Zwei von ihnen werden auf Privat-Werften gebaut, und sind für die Herstellung eines jeden kontraktlich ungefähr 160.000 Pfd. Sterl. bewilligt. Die Ausrüstung, die Geschütze, die Dampfmaschinen u. dazugerechnet, wird jedes auf mindestens 300.000 Pfd. Sterl. zu stehen kommen. Und doch sind diese beiden von nicht über 3663 Tonnen Gehalt. Zwei andere, von je 6000 Tonnen, werden zusammen, vollständig ausgerüstet, mindestens eine Million Pfd. Sterl. kosten. — Eine andere Verteidigungsmaßregel von unmittelbarer Wichtigkeit besteht in der auf Antrag der Verteidigungs-Kommission nun definitiv beschlossenen, sehr ausgedehnten Befestigung von Chatham. Die Arbeiten werden ohne Verzug begonnen werden. Durch sie wird nicht bloß die genannte Station mit ihren großen Werften und Kriegsmagazinen, sondern die Themse selbst gegen jeden Angriff von der See aus aufs umfassendste geschützt werden.

Amerika.

Aus New-York, 13. Decbr., wird der „Times“ geschrieben: „Der Kongress ist jetzt schon seit länger als einer Woche verlammt, und noch immer ist kein Sprecher gewählt. Das Repräsentantenhaus war während der öffentlichen Sessionsstunden ausschließlich mit Erörterung der Sklavenfrage beschäftigt. Es zerfällt in fünf Parteien, nämlich: in die Republikaner, welche nur noch sechs Stimmen nötig haben, um die Majorität zu erhalten; die Demokraten; die südlichen Know-nothings, welche anti-demokratisch sind und folglich mit ihren Sympathien auf Seiten der Republikaner stehen; die nördlichen Know-nothings, welche mit der Demokratie sympathisiren, und die Anti-Recompent-Demokraten, die mit ihren Sympathien im Allgemeinen auf Seiten der Demokraten, mit ihren Gefühlen und Ansichten in der Sklavenfrage aber auf Seiten der Republikaner stehen. Aus dieser ganzen Masse brauchen die Republikaner nur sechs Stimmen, um es dahin zu bringen, daß der Sprecher aus ihrer Mitte gewählt werde, während die Demokraten über 30 Stimmen nötig haben. Nicht nur ist das Zahlenverhältnis den Republikanern günstig, sondern dasselbe gilt meines Erachtens von den politischen Combinationen.“

Bekanntmachungen.

Schiedsalladung.

Die verehel. Klempnermeister **Schmidt, Emilie Henriette geb. Demuth**, von hier, zur Zeit in Neuschönfeld bei Leipzig, hat gegen ihren Ehemann, den Klempnermeister **Ferdinand Schmidt**, früher hier wohnhaft, wegen bösslicher Verlassung die Trennung der Ehe beantragt und wird daher der **ic. Schmidt**, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Verantwortung der Klage auf

den **5. Mai 1860 Vormitt. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecker** mit dem Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet wird. Halle a/S., am 14. October 1859.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Die Schullehrerstelle in Ammendorf mit einem jährlichen Einkommen von ohngefähr 170 \mathcal{R} ist wegen Versekung ihres Inhabers zu befehen. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse in portofreien Briefen bei dem Herrn Pastor **Hoffbauer** in Ammendorf melden.

Halle, den 23. Decbr. 1859.

Der Magistrat.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche bei unserer Sparkasse gemachten Einlagen werden vom **2. bis incl. 14. Januar f. J.** täglich in den Mittagsstunden von **12 bis 3 Uhr** in dem Geschäftslokale der Kasse, **Mittelstraße Nr. 6**, ausgezahlt, zu deren Erhebung wir um so mehr diesmal auffordern, damit so wenig Hesse als möglich an die städtische Sparkasse zu überweisen sind.

Halle, den 27. Decbr. 1859.

Der Vorstand der Sparkassengesellschaft. **Kummel, Schlunt, Dröbender.**

Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen die Lieferung des pro 1860 zur Bekleidung unserer Beamten erforderlichen Tuches an den Mindestfordernden zu vergeben.

Der Bedarf ist:

A. Blaues Tuch:

I. Klasse 120 Berl. Ellen,

II. „ 570 „ „

III. „ 1070 „ „

dunkelblau 128 „ „

B. Graues Tuch:

I. Klasse 180 Berl. Ellen,

II. „ 680 „ „

III. „ 760 „ „

Doppel Körper-Tuch 1000 Berl. Ellen.

C. Schwarzes Tuch: 45 Berl. Ellen.

D. Ralmuch 400 „ „

Die Lieferungsbedingungen, sowie Proben für Farbe und Qualität des Tuches können in unserer Registratur und bei dem Bekleidungs-Verwalter, Oberbahnhofs-Inspector **Kammer** hieselbst eingesehen, resp. gegen portofreie Einzahlung von 10 \mathcal{R} von dort bezogen werden.

Erwaige Offerten sind bis zum

15. Januar 1860

versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte zur Tuchlieferung“ versehen, an uns einzulenden. Erfurt, den 27. Decbr. 1859.

Die Direction der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.

3000, 1600, 1500, 800 und 500 \mathcal{R} sind jetzt, 1500 \mathcal{R} auch am 1. April auf gute Hypothek auszuleihen durch den **Justizrath Wilke.**

Haus- und Feldverkauf.

Ich bin beauftragt, das im Dorfe Piffen ohnweit Merseburg belegene Bauergut No. 5 des Brandkatasters, bestehend aus einem Gehöfte mit ansehnlichem Garten und circa 47 Morgen Feld in zwei Plänen, im Wege öf-

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. December.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Steinmann a. Forstheim, Grote a. Hannover, Albrecht a. Dresden, Göbel a. Leipzig. Hr. Landwirth Wintler a. Brixen. Hr. Fabril. Bemann a. Glabach.

Goldner Ring. Hr. Monteur Bähr a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Altenburg, Meber a. Berlin, Michaelis a. Bernburg, Sobmeyer a. Köln. Hr. Rittergutsbes. v. d. Lanen m. Fam. a. Droßlig. Hr. Antim. Höfert a. Meiningen.

Goldner Löwe. Hr. Rent. Völkel a. Dresden. Hr. Gutsbes. Richter a. Reichenbach. Hr. Fabril. Boigt a. Franzenberg. Die Hrn. Kauf. Stof a. Magdeburg, Lindenberg a. Köln, Reuje a. Weimar, Wehrmann a. Plauen. Frau Bieler a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Colleg.-Rath v. Wittkoff m. Fam. a. Moskau. Hr. Antim. Hoch m. Sohn a. Alsfeld. Hr. Landwirth Koloff a. Erdborn. Hr. Rentant Freyberg a. Aachen. Hr. Privat. Jacobs a. Elbing. Hr. Kaufm. Schoch a. Frankfurt a. D. Hr. Baumstr. Werber a. Breslau. Hr. Landshafterath Richter a. Bonn.

Schwarzer Bär. Hr. Fabril. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Brud a. Berlin.

Goldne Kugel. Hr. Lederhdr. Gante a. Dahme. Die Hrn. Kauf. Schäffermeier a. Kelbra, Lütjoch a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Defon. Lindner a. Stettin, Ehrhardt u. Göbel a. Berlin. Hr. Großhdr. Eckardt a. Langensalza. Hr. Fleischerstr. Große a. Bernburg.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. Januar 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Wahl des Vorstandes und der Commissionen. 2) Einführung der neugewählten Stadträte. 3) Auskunft über die Verleihung der Erbbegräbnisse. 4) Wahl eines Stellvertretenden Bezirksvorstehers. 5) Erhöhung zweier Staatsrath. 6) Protokolle über außerordentliche Kassenrevisionen. 7) Etat der Gottesacker-Kasse pro 1860. 8) Verpachtung der Düngergruben. 9) Zuschuß zur Gewerbebeschul.-Kasse.

Geschlossene Sitzung.

Vorlage in Verwaltungssachen.

Der Vorsitz der Stadtverordneten

Jacob.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	330,64 Par. L.	331,29 Par. L.	329,96 Par. L.	330,63 Par. L.	330,63 Par. L.
Dampfdruck . . .	2,13 Par. L.	2,15 Par. L.	2,49 Par. L.	2,26 Par. L.	2,26 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	89 pCt.	72 pCt.	90 pCt.	84 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . . .	2,0 C. Rm.	4,5 C. Rm.	3,6 C. Rm.	3,4 C. Rm.	3,4 C. Rm.

öffentlicher Vicitation zu verkaufen, und habe zu diesem Zwecke

am **2. Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr**

Termin in dem **Schenkhaufe zu Piffen** anberaumt.

Zur nähern Auskunftsertheilung bin ich bereit.

Merseburg, den 21. Decbr. 1859.

Der Rechts-Anwalt und Notar **Sungler.**

Den geehrten Herren Mühlendbesitzern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich an hiesigen Plage als Mühlendbaumeister etablirt habe. Ich fertige Pläne, detaillirte Entwürfe und Kostenanschläge über Mühlenanlagen jeder Art nach den neuesten Systemen ohne Unterschied der anzuwendenden Bewegungskraft, widme mich speciell der Leitung der Bauausführung und Aufstellung bis zum erfolgreichen Betriebe, übernehme auch größere Reparaturarbeiten, Bestellung auf neue und zu ersetzende eiserne Mühlenheile, französische Mühlensteine, seidene Beutelgaze, landwirthschaftliche Maschinen, so wie alle in dies Fach schlagende technische Gegenstände und verspreche die prompteste Beforgung. Turbinen-Anlagen construire ich nach den neuesten und bewährtesten Erfahrungen zu jeder sich hierzu eignenden Wasserkraft und gewähre für einen bestimmten Prozentfuß des Aufgebotes Garantie. **E. F. Salzman**, Mühlenbaumeister in Berlin, Kirsch-Allee Nr. 41.

Düngerauktion.

Donnerstag den 5. Januar früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur Kugel“ 18 Haufen versteigert.

Ärztliche Anzeige.

Zufolge meiner Berufung zum 2. Bataillon 32. Infant.-Regts. nach Halle übergesiedelt, habe ich mich hier selbst als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer niedergelassen. Meine Wohnung ist bei Herrn Sparrmann, gr. Steinstraße Nr. 13. Sprechstunde Morgens von 8-9 und Nachmitt. von 2-3 Uhr. Halle, den 22. Decbr. 1859.

Dr. Zimmermann,
Stabsarzt.

Anmeldungen

zum Schön- und Schnellschreib-Cursus von 18 Stunden nehme ich, um Freitag für 3 Rth pro Person entgegen. Für die Herren Kaufleute 20. Unterrichtsstunden Abends.

Rebes, Hof-Phano-Galligraph aus Berlin, Hôtel „Stadt Zürich“ Zimmer Nr. 13. Sprechstunde von 11-1 Uhr Mittags.

Announce.

Nachdem ich Seitens der Königl. Regierung als Agent der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt bestätigt worden bin, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschluß von Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art zu empfehlen, und bin zur Annahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Schafstädt, d. 29. December 1859.

Bruno Bauer,
Maurermeister.

Eine große Werkstat, für Holzarbeiter passend, ist mit oder ohne Logis zu vermieten und zum 1. April zu beziehen und ein einspänniger Leiterwagen nebst gutem Pferdegeschirr ist zu verkaufen
Karzerplan Nr. 4.

Eine gut empfohlene Landwirthschafterin sucht recht bald eine Stelle.

Vier gesunde Ammen vom Lande weist nach Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

2 meublirte Wohnungen für einzelne Herren, mit oder ohne Burschengelaß, Aussicht nach der Promenade, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen Schwarzgasse Nr. 12.

3 Logis, jedes 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller u. s. w., sind zu Ostern 1860 zu vermieten und bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Ebersroda belegenes Bauergut mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst 96 Morgen separirtes, vortheilhaft gelegenes Feld, aus freier Hand zu verkaufen; von der Kaufsumme kann ein bedeutender Theil zur ersten Hypothek stehen bleiben. Das Nähere ist bei mir selbst und bei Herrn C. Bauer in Raumburg Nr. 274 zu erfragen.

Dario Kleinschmidt.

Ein im Königreich Sachsen, 1 Stunde von einer Fabrikstadt und 1 Stunde von der Eisenbahnstation entfernt belegenes Frei-Gut, bestehend aus 150 Scheffel Acker, 650 Steuereinheiten, 4 Pferden, 2 Ochsen, 17 Rübren, 16 Schweinen, so wie sämmtlichen Wirtschaftsgeschäften und Vorräthen, soll Familien-Verhältnisse halber sofort billig verkauft werden. Preis 17,000 Rth bei 8000 Rth Anzahlung. Näheres unter Chiffre G. 300 poste restante Liebenwerda.

Behrlinge für verschiedene Handlungen werden gesucht. Auftrag: A. Luderik, Agentur-Comtoir in Leipzig.

Ein tüchtiger Böttchergeselle wird für ein Fabrikgeschäft zum 1. Jan. gesucht. Näheres bei Hrn. Leop. Kühling in Halle.

Auf dem Rittergute Wählich bei Hohenmölsen stehen sieben Stück fetter Ochsen zum Verkauf.

Punsch-Extracte, sowohl feinsten Düsseldorf Wein: u. Ananas, als auch alle Sorten aus f. Rum und Arac bereite und Grog-Extracte; Bischoff- und Cardinal-Essen-

zen, aus frischen Süßrüchten gezogen;

Rum, feinen alten Jamaica, Surinam- und Cuba, wie auch die billigsten Mittel-Sorten;

Arac de Goa, Mandarinen- und Batavia-Arac;

Extrait d'Absynth, Schweizer Kir-

schenwasser;

Maraschino sopra fine;

Feine Liqueure, holländische u. französische, zum Entrée, Dessert, den Thee- und Kaffeetisch;

Simbeer-Syrup, Himbeer-Limonade, Kirschsaff;

Mansfelder Bergweine, rothe und weiße;

Bischoff, Muskatwein, à Fl. 10 S^{gr};

Glühwein;

Feinen Thee, grünen und schwarzen, echt chinesische Waare, auch in Original-Packeten von 1/2 Pfund, feine Vanille;

Chocolade in Pulver und in Tafeln,

Chocolade, feinste spanische, à 25 S^{gr},

extra feine Fürsten-Chocolade, à 1 Rth 10 S^{gr}.

W. Fürstenberg & Sohn, gr. Ulrichstr. 58.

Äpfel-Wein.

Wir empfangen aus dem Rheingau einen reinen, säurefreien Äpfel-Wein, empfehlen solchen den Kennern bestens und billigst.

W. Fürstenberg & Sohn.

Brabanter Sardellen, à 8 S^{gr} 5 H^{gr},

8 H^{gr} für 1 Rth.

W. Fürstenberg & Sohn.

Lager

von Stralsunder Spielkarten, deutsch und französisch, empfiehlt als ein sehr dauerhaftes Fabrikat

Wilhelm Heine,
große Ulrichstraße 12.

= Anzeige =

So eben hat die Presse verlassen ein Werkchen, betitelt:

Uebersichtliche Berechnung des bei

Buckerrüben-Lieferungen

in Anschlag kommenden Schmutzgewichts,

sowie der für die gelieferten Rüben zu empfangenden Schurpe und Rübenköpfe.

Dasselbe ist, wie bereits erprobte Sachverständige anerkannt haben, recht eigentlich

im Interesse der Herren Fabrikbesitzer und

Rübenlieferanten verabsfaßt, und zu haben

für 20 Sgr. das Exemplar beim Verfasser

C. Sönitz

in Wohltdorf bei Cöthen.

Gesuch.

Ein junger Maurer, welcher gut zeichnen kann, findet sofort Stellung. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger Gärtner, der gut empfohlen ist, findet ein gutes Unterkommen u. kann sich melden beim Verwalter Schmalz in Teutschenthal.

2 Drescher-Familien finden Arbeit u. freie Wohnung zum 1. April f. J. in Passendorf Nr. 26.

Zwei überzählige alte Ackerpferde und ein dergl. Reiterpferd sind billig zu verkaufen bei dem Gutbesitzer Witsche in Cönnern.

Anzeige für Damen.

Liebe und Dankbarkeit für eine Dame, welche so viel Schönes und Nützliches in unserer Residenz verbreitete, bestimmen uns, diese Zeilen dem resp. Publikum in Halle zu übergeben. — Frau Antonie Jentschek ist die anerkannt größte Meisterin in Ihrem Fache als Lehrerin für höhere Kunstarbeiten, weshalb wir Sie freudig den Damen in Halle empfehlen, da Dieselbe auf Ihrer Kunstreise eine kurze Zeit Ihr Asyl dort aufzuschlagen beabsichtigt. Diese lebenswürdige Lehrerin gehört einer schätzbaren Familie an, Sie ist eine geborene Freilin von Zahnke.

Die Zeitungen großer Städte Deutschlands erwähnen oft rühmlichst Ihren Namen, wie nachfolgende Annonce aus einer Danziger Zeitung bekräftigt.

Berlin, den 18. Decbr. 1859.

Emilie von Galden

im Namen mehrerer Schülerinnen.

Denjenigen Damen, welche vor einigen Wochen die Lehrerin Frau Jentschek auf das Angelegenheitliche zu empfehlen die Güte hatten, hiermit unsern wärmsten Dank, da wir in Folge dieser gehaltenen Anzeige uns entschlossen, ebenfalls das Institut der genannten Dame als Schülerin zu besuchen. Von Liebe und Dankbarkeit für die theure Lehrerin und Freundin beseelt, fühlen wir uns verpflichtet, derselben hierdurch ein bescheidenes Blümchen der Erinnerung dem Kranze ihres blumenreichen Lebens beizufügen, damit einst nach Jahren ein freundlicher Blick in die Vergangenheit auf einen Augenblick an diesen schwachen Beweise unserer innigen Verehrung verweile. Unsern Mitschwesterinnen aber, welche noch immer Frau Jentschek unter die Zahl der einseitigen Industrielieferinnen zählen, also dieselbe, wie ihre unschätzbare, noch nie dagewesenen reizenden Kunstarbeiten kennen zu lernen, nicht Gelegenheit suchten, empfehlen wir mehr Aufmerksamkeit für das Nützliche und Schöne, da ein so riesenhafter Fortschritt, wie man ihn hier vorfindet, jede Dame höchst angenehm überraschen muß. — Leider wird dieser Stern der Kunst und Lebenswürdigkeit uns für Danzig bald verschwinden.

Dankbare Schülerinnen der Frau Jentschek.

Für Spiritus-Brennereien.

Ein ganz neues, entschieden zuverlässiges, billiges und stets in zwei Stunden — ohne Malz — leicht herzustellendes, 2 bis 4 Wochen haltbares

Gährungsmitel für Brennereien,

bei Kartoffeln, Getreide, Rüben oder Melasse gleich anwendbar, wodurch man es in der Gewalt hat allen Zuderstoff vollständig aufzulösen (zu vergähren) und diejenige höchste Spiritus-Ausbeute zu erzielen, welche überhaupt dem Gehalte der verzuckerten Maische angemessen erzielt werden kann, ertheilt für ein Honorar von 15 Thlr. Dr. Cour. = 15 Rubel Silber = 5 Dukaten = 30 Fl. = 60 Francs Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comtoir (Wilhelm Schiller & Comp.) in Freistadt, preuß. Schlesien. — Dasselbe verleiht sein Geschäftsprogramm, welches Erwerbsquellen für Reichs, Bemittelte u. Unbemittelte nachweist, auf portofreies Verlangen franco.)

Eine stehende hydraulische Presse von 600,000 Pfund Druck wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst genauer Beschreibung u. Preisbestimmung werden sub O. R. # 6. durch Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verkaufs-Anzeige.

Den mir gehörigen Brauhoß hier, mit darauf hastendem Brau- und Schänkrech, bestehend in Wohn- und Schänkhauß, Brauhauß, Malzdarre, Tanzsaal, Seiten- und Stallgebäude, so wie Scheuer, wovon die Gebäude mit 3300 Thaler gegen Brand versichert werden, mit Hofraum und daran liegenden Garten, so wie mit 3 großen Aekern Feld, will ich aus freier Hand verkaufen und mache Kaufsüchtige auf diesen Verkauf aufmerksam.

Pauline Fischer in Molau bei Gamburg,

Frische grüne Pomeranzen

empfehlen

J. Kramm.

1859. 33.000 Exempl. **Kladderadatsch.** 1859. 33.000 Exempl.

Das beliebteste illustrierte humoristisch-satyrische Wochenblatt beginnt am 1. Januar den 13. Jahrgang. Alle Postämter des In- und Auslandes, sowie die resp. Buchhandlungen nehmen Abonnements mit 21 Sgr. vierteljährlich an. Die Verlags-Handlung. **A. Hofmann & Comp.** in Berlin.

Man abonniert in Halle bei **H. Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8, Anton, Lippert, Mühlmann, Pfeffer, Schmidt und Schroedel & Simon.

Die Königl. Sächsisch privil. Bucher'schen Feuer-Löschdosen,

ein Mittel, womit jedes Schadenfeuer, sowie auch **Spiritus, Oel, Photogene** etc. binnen wenigen Minuten gelöscht werden kann, halte ich vorräthig und nehme auch größere Aufträge für die Fabrik zur akabigen Effectuirung entgegen.

Der Bericht über den großen Brand der Waghäufeler Aktien-Zuckerfabrik, welche durch die Löschdosen gerettet worden ist, kann nebst Zeichnung bei mir eingesehen werden. Halle a/S., December 1859. **E. Scheidemandel**, große Märkerstraße 4.

Die so beliebte **Musikzeitung „Penelope“** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen, in Halle durch **Schroedel & Simon**, und Postämter zu beziehen.

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und 3 Sgr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs**, **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 Sgr. und 10 Sgr., **Ess-Bouquet** zu 4 Sgr., 8 Sgr. und 16 Sgr.; **Essence of Spring-Flowers** zu 6 Sgr. und 12 Sgr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Miländischer Haarbalsam** zu 9 Sgr. und 15 Sgr.; **Eau d'Aïrona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 Sgr. und 12 Sgr.; **Duft-Essig** zu 4 1/2 Sgr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten. **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Meinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Neues Abonnement

auf die „**Vereinigten Frauendorfer Blätter**“ (Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung), herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern, redigirt von **Eugen Fürst**.

Jahrgang 1860.

Von dieser thatsächlich verbreitetsten aller deutschen Gartenzeitungen erscheint wöchentlich eine Nummer von Bogenstärke. Prä-n. Preis durch die Post halbjährlich 1 fl. 16 kr. rh., im Buchhandel ganzjährlich 2 fl. 24 kr. rh., bei directem Bezuge durch die gefertigte Expedition mittelst Franco-Marken ganzjährlich 3 fl. rh. (1 Sgr. 21 Sgr.)

Nr. 1 ist bereits erschienen.

Recht vielen Befehlungen auf diese beliebte Zeitschrift sieht entgegen

Die Expedition der „Frauendorfer Blätter“ in Passau (Niederbayern).

Echt Böhrischen Malzucker, bestes, weiches, wädriges Mittel wider Brustschmerzen, und frische **Braunschweiger Nümmel**, besonders Reconvalescenten als nahrhaftes Getränk zu empfehlen, empfing wieder **Carl Brodkorb**.

Gummischuh, französische. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 32 in Halle.

Echt ostindischen und deutschen Sago, braun und weiß, empfiehlt **Friedr. Wilh. Dalchow**.

Ein Pack Säde gefunden zwischen Halle und Trotha. Abzutölen in der Hallgasse 4. Ammendorf den 1. Januar 1860.

Großer Gesellschaftstag mit Tanz

bei **Wilh. Ratsch**.

Zu diesem Zwecke geht ein Extrazug Punkt 2 1/2 Uhr Nachmittags (Thür. Bahn) von Halle ab und retour von Ammendorf Abends 8 1/2 Uhr. Billets à 5 Sgr. pro Tour und Retour sind zu haben bei

Herrn **Arthur Haack**, Leipzigerstraße 108, **Ernst Voigt**, gr. Klausstr. 22 und dem Billet-Verkauf der Thür. Bahn.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Waschpulver,

ein Zeit, Mühe und Kosten ersparendes Mittel zum Reinigen der Wäsche, empfehlen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Aetz-Natron zum Seifeochen empfehlen **Selmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Schwaches Stahlrohr Prima Qualität ist wieder angekommen bei **Selmbold & Co.**

Ananas und Ananas-Punsch-extract billigt bei

D. Lehmann, Leipzigerstr.

Diverse Sorten f. **Chocolade** vorräthig bei

D. Lehmann.

Neujahrs-Karten bei

D. Lehmann.

Neujahrs-Scherze und Bonboniers,

sowie zu Verloosungen passende Gegenstände, halte in meiner Ausstellung

gr. Steinstraße Nr. 64

bestens empfohlen.

Herrmann Wittig.

Pfann- und Spritzkuchen von heute ab täglich bei

Herrmann Schliack,

Rannische Straße Nr. 7.

Zum Sylvester

und von da ab alle Tage frische Pfannkuchen von bekannter Güte bei

Carl Tornow.

Von jetzt an täglich

frische Pfannkuchen bei **Friedr. David.**

Pfannkuchen

zum Sylvester und von da ab täglich frisch in der **Jäckel'schen Bäckerei.**

Feinsten **Punsch- u. Grog-Extract** in 1/2 u. 1/4 Bout. billigt bei **Wilhelm Seine.**

1857er

Rhein-, Mosel- u. Ahrweine à fl. 6 1/2, 8 1/2, 10, 12 1/2 u. 17 1/2 Sgr., **Medoc u. Gteph. Margaur** à 10, 12 u. 15 Sgr., **Muscot Lunell, Malaga, ff. Rum** à 15 und 20 Sgr.

Champagner à 1 1/2 Sgr. empfiehlt sehr preiswerth **Fr. Wandermann**, Rathhausgasse Nr. 2.

Soeben traf bei uns wieder ein:

Almanach zum Lachen

für 1860.

Preis 5 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Rosenthal.

Sonntags Abends **Völkchen**. Sonntag frische Pfannkuchen. **A. Neuter.**

Zum Neujahr lade ich zum **Concert** und **Ball** ergebenst ein, gegeben vom **Musik-Künstler Herrn Schwabe** aus Dessau; Anfang 3 Uhr. **Concert** à 2 Sgr. 6 Sgr. **Necke** in Trebnitz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Kubitzke,

Louis Hoffmann, Postexpedient,

Verlobte.

Langenbogen, den 29. December 1859.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 306.

Halle, Sonnabend den 31. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Decbr. Der heute Abend erschienene „St. Anz.“ enthält die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie für die nächste Session. Das Attenstück lautet:

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent, verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76. und 77. der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf Antrag des Landraths des Saalkreises, das Haus der Abgeordneten werden auf den 12. Januar d. J. in der Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium führt diese Verordnung beauftragt, Urkundlich und unterschrieben und beigebrühtem Königlichem Inseel. Gegeben Berlin, den 22. December 1859.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preußen.

Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. v. Auersperg v. Schleinitz. v. Patow. Gr. v. Pfüder. Gr. v. Schwerin. v. Bismarck.

Dem Vernehmen nach wird den Kammerherren ein Presegesetz vorgelegt werden, in dem es um die Sache eingehen soll, als bisher angekündigt. Das Verfahren bei Verhaftungen und Haftentlassungen (Habeas-Corpus-Akte) bearbeitet.

Wie verlautet, soll das Ministerium eine neue Armee-Organisation beim Landtage auf ein Jahr, zu beantragen. Es heißt, dass die bestehende Aufschlags von 25 Prozent Einkommensteuer beantragt werden soll.

Der neu ernannte französische Gesandte, der bekanntlich von der Stelle des zweiten Bevollmächtigten Frankreichs in Berlin, R. Z. zufolge, ein Vertrauter des Kaisers ist, seine Ernennung für den hiesigen Posten, dass man in Paris dem Nachbarstaat Aufmerksamkeit widmet.

Wie die „Bl. u. S. Z.“ vernimmt, eine Deklaration ergangen, durch welche die Handhabung der Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Decbr. 1842 beseitigt wird. Die Handhabung des Gesetzes vornehmlich in Angelegenheiten von Personen, ohne dass die sehr klaren Bestimmungen für jene Maßregeln eine Unterlage bieten.

Die Breslauer Zeitung schreibt: Ein Brief von einer Person, deren Mittheilung dienen, entnehme ich Folgendes: In enger

verliches Gerücht, welches vielfach besprochen wird. Der Kaiser Napoleon soll nämlich in Betreff der natürlichen Grenzen in Berlin wichtige Eröffnungen beabsichtigen. Sein Ideengang ist ungefähr folgender: Die gegenwärtige Machtstellung Frankreichs sei keine genügende. Er habe Rußlands Uebermacht im Orient, Oesterreichs Uebermacht in Italien gebrochen. Er nehme es über sich, die maritime Macht Englands auf das rechte Maß zurückzuführen. Das seien jedoch nur negative Errungenschaften, und nur durch die Wiederherstellung der 1815 verlorenen Grenzen könne Frankreich Europa's auf lange Zeit hin gesichert werden. Ihm gekommen zu sein, diese Angelegenheit mit Preußen, für das es an Entscheidung, hänge es ab, sie auf friedlichem Wege zu erledigen. Die gegenwärtige Lage dieser Nachricht würde doch erst abzuwarten, was er beabsichtigt.)

Die Angelegenheit des Breslauer Kreis- und Hülfs-Z., dass die beherrschenden jüdischen Mitglieder des Breslauer Kreises sich gegenwärtig in Berlin befinden, werde gegen das Verfahren des Vorsitzenden des Breslauer Kreisrates zur Erwägung der Regierung zu bringen. Sie sind von dem Ministerium in Schwere in, auf's wohlwollendste empfangen, demselben die Erklärung erhalten: der Minister beabsichtigt die übrigen Mitglieder des Staats-Ministeriums in Breslau gegen die jüdischen Mitglieder der Versammlung beobachtete Verfahren, soweit von demselben keine Kenntnis vorhanden sei. Das Ministerium beabsichtigt die Erklärung zu behalten und behalte sich bis nach der Entscheidung in Bezug auf den Grafen. Was die Beschwerde gegen den Grafen betrifft, so erklärte der Herr Minister, diese sei vor sein Forum, er dürfe jedoch versichern, dass der Rechtsstaat in allen Fällen mit Zuverlässigkeit in den Breslauer Blättern a. Feltich, er werde in Beziehung auf den Grafen vom 17. „weder auf Zeitungsartikel noch auf andere Nachrichten, dafür oder davor durch andere Geschäfte hinreichend in Anonymen Schreiben werden als Zeichen von Interesse“.

Dr. Fig. aus Breslau schreibt, hat die Beschwerde des Landraths v. Ende gebilligt, weil er den Antrag des Grafen